

Sein jauchzender Ruf schmerzte die Achäer, und Penelos hätte gern den kühnen Schreier gezüchtigt. Wild sprang er auf ihn ein, aber er verfehlte ihn mit der Lanze und traf den Ilioneus, einen andern trojanischen Jüngling, gerade durchs Auge, daß die Spitze zum Hinterkopf wieder hervordrang. Aber dabei ließ es sein Zorn nicht bewenden; er ergriff die Lanze wieder, hob den Gefallenen daran empor und hieb ihm das Haupt ab. Dieses spießte er auf die Lanze und schwenkte es herum wie einen Mohnkopf, den man am untersten Ende des Stengels gefaßt hat, und rief laut höhrend den Troern hinüber: „Grüßt mir doch, ihr Troer, Ilioneus' Vater und Mutter, und erzählet ihnen das, damit sie den stattlichen Sohn daheim betrauern können! Auch unseres Promachus Gattin wird nun den lieben Gemahl nicht mehr willkommen heißen.“

So schalteten noch länger mit trotzigem Spott die Fürsten der Achäer und Troer gegeneinander. Aber der Sieg neigte sich jetzt den Achäern zu, und die Trojaner mußten weichen, denn kein Gott stritt mehr für sie, und Hektor lag verwundet am Ufer des Xanthus. Nach kurzer Zeit sahen sie sich wieder an die Mauer, ja zum Teil schon über diese zurückgedrängt.

---

12.

Des Zeus Botenschaft an Poseidon. Die Trojaner stürmen durch Mauern und Wall; es entbrennt ein heißer Kampf um die Schiffe.

Jetzt erwachte Zeus auf dem Ida an der Seite seiner listigen Gemahlin, rieb sich die Augen und sein erster Blick war nach den Schiffen gerichtet. Wie fand er dort alles verändert! die Troer, aus der Verschanzung herausgetrieben, nach der Stadt fliehend, seinen Bruder Poseidon unter den vordersten Kämpfern des griechischen Heeres, und den verwundeten Hektor stöhnend am Ufer des Flusses. „Ha, Here,“ fuhr er zornig auf, „arglistiges, tüdisches Weib, das war dein Werk! Das also waren deine Liebtosungen, deine Freundlichkeit und dein süßes Geplauder, du falsche